



Typisch Herbst: Von bunten Blättern und blinden Passagieren



Liebe Tierbesitzer, liebe Kunden,

nach dem unbeständigen Sommer freuen wir uns nun auf einen hoffentlich goldenen Herbst. Doch neben buntem Laub, Kürbissen, Pilzen und mystischen Nebel-Landschaften ist für Tierbesitzer noch etwas anderes typisch Herbst: Flöhe!

Bevor es richtig kalt wird, haben die kleinen Blutsauger noch einmal Hochkonjunktur. In diesem Newsletter haben wir Ihnen die wichtigsten Informationen zum Thema Flöhe zusammengestellt: Wie Sie einen Flohbefall erkennen und behandeln, warum das so wichtig ist und was der Igel mit dem Ganzen zu tun hat, erfahren Sie im Folgenden.

Für weitere Fragen und eine individuelle Beratung stehen wir Ihnen gern persönlich zur Verfügung. Unsere Praxis ist auch an Pollhans wie gewohnt für Sie geöffnet.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch und wünschen Ihnen einen goldenen Herbst.

Ihr Team der Kleintierpraxis Dr. Marianne Nieder



Floh oder kein Floh?

Vermehrtes Kratzen oder Fell- und Hautschäden liefern oft einen ersten Hinweis auf einen Flohbefall. Auch Menschen können betroffen sein: Flohbisse ähneln Mückenstichen, weisen aber typischerweise eine Häufung von zahlreichen, dicht beieinanderliegenden Stichen auf. Nicht immer sind ausgewachsene Flöhe auszumachen, denn etwa 95 Prozent der Parasiten sitzen in der Umgebung und suchen den Wirt nur für eine Blutmahlzeit auf.

In vielen Fällen lässt sich ein Flohbefall stattdessen durch den hinterlassenen Flohkot diagnostizieren. Die schwarz-braunen Krümelchen können im Fell und auf der Haut gefunden und mithilfe eines angefeuchteten Küchentuchs leicht von einfachem Schmutz unterschieden werden: Bei Kontakt mit der Feuchtigkeit färbt sich der Flohkot aufgrund des enthaltenen Blutes rot.



Ungebetene Gäste

Ein Flohbefall ist kein Anzeichen für mangelnde Hygiene! Eine häufige Ansteckungsquelle stellen gerade jetzt im Herbst Igel dar, die als regelrechte Flohtaxis unterwegs sind. Doch auch auf anderen Tieren oder in feucht-warmen Verstecken in der Umgebung warten die Parasiten auf neue Wirte. Im Fell Ihrer Hunde und Katzen oder an Ihrer Kleidung gelangen Sie in Ihr Zuhause. Dabei sind sie nicht allzu wählerisch: Ein Großteil der Flöhe, die sich von Hundeblood ernähren, sind beispielsweise Igel- und Katzenflöhe.

Ein Flohweibchen legt bis zu 50 Eier am Tag und kann maximal anderthalb Jahre alt werden – ein Grund mehr für eine wirksame Prophylaxe und rigorose Flohbekämpfung!



Viel mehr als nur lästig

Flohisse werden von unterschiedlichen Symptomen wie Juckreiz und leichten Hautreizungen bis hin zu starkem Unbehagen und Haarausfall begleitet. Bei einigen Tieren löst der Flohspeichel auch eine allergische Reaktion aus, die zu schwerwiegenden Hautentzündungen und einem vermehrten Juckreiz führen kann. Darüber hinaus gelten Flöhe als häufige Überträger von Bandwurmlarven. Wird ein befallener Floh bei der Fellpflege vom Hund oder der Katze abgeschluckt oder zerbissen, so wird die Wurmlarve freigesetzt und kann sich an der Darmwand ihres neuen Wirtes festsetzen. Die Behandlung eines Flohbefalls sollte deshalb immer auch mit einer Wurmkur kombiniert werden.



Vorbeuge und Behandlung

Vorbeugen ist besser als behandeln – das gilt auch beim Thema Flöhe! Mit der regelmäßigen Anwendung wirksamer Flohschutz-Präparate sind Sie und Ihre Vierbeiner optimal gegen die kleinen Blutsauger gewappnet. Die Anwendungsformen reichen von Sprays über Spot-on-Präparate zum Aufträufeln auf die Haut bis hin zu Tabletten. Welches Medikament für Ihr Tier am besten geeignet ist, erläutern wir Ihnen gern in einer individuellen Beratung.

Auch ein akuter Flohbefall lässt sich mit den verschiedensten Mitteln gut direkt an Ihrem Tier behandeln. Eine größere Herausforderung stellt in diesen Fällen die Umgebung dar. Dort hält sich ein Großteil der Flöhe auf und vermehrt sich weiter, bevor sie sich zum Fressen auf den Wirt begeben und abgetötet werden. Der Entwicklungszyklus der Flöhe erschwert die Behandlung der Umgebung zusätzlich. Aus den Floheiern, die oft unbemerkt in Sofaritzen oder zwischen Holzdielen lagern, schlüpfen Larven, die sich in einen klebrigen, gut haftenden Kokon zu Puppen einspinnen. Aus diesen Puppen schlüpfen schließlich die erwachsenen Flöhe – und der Kreislauf beginnt von vorn. Zur Flohbekämpfung in der Umgebung zählen gründliche Reinigungsmaßnahmen wie saugen (Staubsaugerbeutel danach unbedingt entfernen!) und wischen sowie das Waschen von Hundedecke und Co. bei mindestens 60° Celsius. Kuscheltiere etc. sollten mindestens über Nacht eingefroren

werden. Wichtig: Denken Sie auch an eventuelle weitere Plätze, an denen sich Flohstadien verstecken könnten – zum Beispiel Ihr Auto oder Transportboxen für Ihre Tiere!
Zusätzlich sollten Sie die Umgebungsbehandlung mit einem wirksamen Präparat kombinieren, das alle Flohstadien erfasst und so den Entwicklungszyklus der Blutsauger unterbricht. Wir beraten Sie gern!